

kelte sich eine freimütige Diskussion zwischen der Parteigruppe und den parteilosen Kollegen, und 'man kann sagen, es war ein politischer Erfolg.

Die Parteileitung beschloß gemeinsam mit den Parteigruppenorganisatoren, die öffentlichen Versammlungen der Gruppe zu wiederholen. Alle Leitungsmitglieder halfen bei der Vorbereitung, der Anleitung und der Kontrolle dieser Versammlungen. Die Hilfe der Leitungsmitglieder richtete sich vor allem darauf, die Parteigruppenorganisatoren bei der politischen Vorbereitung zu unterstützen, bei der Ausarbeitung des kurzen Referates, bei dem Herausarbeiten bestimmter Aufgaben der Parteigruppen usw. Diese Hilfe stärkte das Vertrauen der Parteigruppen in ihre eigene Kraft. Die gute Vorbereitung führte dazu, daß an fünf Parteigruppenversammlungen über 90 Parteilose teilnahmen; gleichzeitig erhöhte sich auch die Beteiligung der Genossen. Das war ein Schritt vorwärts, und durch den Erfolg ermutigt, faßten alle Parteigruppen den Beschluß, jeden Monat zu einer öffentlichen Versammlung einzuladen.

Obwohl längst nicht alle Schwächen überwunden sind, so haben diese Versammlungen doch zu einem engeren Kontakt zwischen den Parteigruppen und den Parteilosen ihres Arbeitsbereichs geführt. Viele Genossen lernten am praktischen Beispiel erkennen, wie schädlich sektiererisches Verhalten gegenüber den Parteilosen ist. Bei mehreren Parteigruppen kam es zu lebhaften Diskussionen und zu einer offenen und positiven Kritik an der Arbeit der Parteiorganisation. Kollege Port traf den Kern, als er sagte: „Es wird höchste Zeit, daß die Partei regelmäßig öffentliche Versammlungen durchführt, damit auch wir Parteilosen besser über die Politik der Partei und der Regierung unterrichtet sind und noch aktiver bei der Aufklärung der Westberliner Arbeiter mitwirken können.“ Häufig kritisieren die Parteilosen, daß die Parteiorganisation zuwenig mit ihnen in Verbindung kommt und nicht aktiv genug arbeitet.

In diesen Diskussionen kamen bei mehreren parteilosen Kollegen, aber auch bei einigen Genossen, ideologisch-politische Unklarheiten in grundsätzlichen Fragen der Politik unserer Partei und unserer Regierung zum Vorschein. Sie erkannten z. B. noch nicht, daß die Deutsche Demokratische Republik die feste Bastion im Kampf gegen die Pariser Verträge, gegen den westdeutschen Militarismus und für den Frieden, für Demokratie und Sozialismus ist. Sie sahen noch nicht, daß jeder Schritt vorwärts bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik mit hilft, das Denken der Menschen in Westdeutschland zu verändern. Auch über die nationale Verantwortung der deutschen Arbeiterklasse bestand keine Klarheit. Bis auf wenige Ausnahmen traten unsere Genossen in den Versammlungen mit ihrer Meinung auf und legten sie den parteilosen Kollegen dar. In einer Parteigruppe sprachen acht von zehn Genossen. Das führte zu lebhaften Auseinandersetzungen, die wesentlich zur Klärung beitrugen und das Vertrauen der Kollegen zur Partei und zur Regierung festigten.

Unsere Parteigruppen orientieren sich jetzt nicht nur auf öffentliche Versammlungen der Gruppe, sondern sie haben sich auch die wichtige Aufgabe gestellt, die Genossen in den Gewerkschaftsgruppen ihres Arbeitsbereichs anzuleiten, um die Gewerkschaftsgruppen zu befähigen, die Aufgaben in ihrem Arbeitsgebiet besser zu lösen. Bisher wußten manche Genossen nicht, welche Kollegen in den Gewerkschaftsgruppen Funktionen innehaben. Auch beim Aufbau neuer Gruppen der Freien Deutschen Jugend helfen die Parteigruppen. Das ist ein weiterer Schritt zur selbständigen Arbeit der Parteigruppen und trägt dazu bei, die fortschrittlichen, aktiven parteilosen Menschen um die Partei zu scharen,